DIREKT
Information der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund

## SPD-Fraktion in Dortmund fordert Sozialen Arbeitsmarkt

**STADTMITTE.** Trotz einiger Vermittlungserfolge finden immer weniger Langzeitarbeitlose den Weg zurück zu einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

„Ein kommunales Arbeitsmarktprogramm eröffnet diesen Menschen Möglichkeiten für einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt, kann aber bei der aktuell hohen Langzeitarbeitslosenquote nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Ratsfraktion, Ulrike Matzanke.

Viele Menschen, die länger arbeitslos sind, warten auf Chancen wieder am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Die SPD-Ratsfraktion will diese Menschen qualifizieren und motivieren, den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

Ulrike Matzanke, stellv. Fraktionsvorsitzende

„Wir brauchen in Dortmund eine echte Perspektive für Langzeitarbeitslose Menschen durch einen Sozialen Arbeitsmarkt“, erklärt Ulrike Matzanke. Und weiter: „Die von der neuen Bundesregierung versprochenen Mittel in Höhe von 1,4 Mrd. Euro müssen jetzt kommen und den Jobcentern zur Verfügung gestellt werden. Wir werden in der nächsten Ratssitzung mit einer Resolution entsprechend weiter Druck ausüben, um den Bund an seine Verantwortung zu erinnern.“

Beim Besuch im Ruderleistungszentrum informierte sich die SPD-Fraktion über die Erweiterung. Fotos: SPD

## Beeindruckende Sportwelt

### SPD-Fraktion auf Erkundungstour

Sport- und Freizeitanlagen im Norden und im Nordwesten standen auf dem Programm einer sportpolitischen Rundreise der SPD-Ratsfraktion.

**DORTMUND.** In der Eberstraße in der Nordstadt hat die Geschäftsstelle des Westfälischen Schützenbundes ihr Zuhause. In einer modernen und technisch mit allen Raffinessen ausgestatteten riesigen Halle im **Schießsportzentrum** finden Sportschützen aus aller Welt beste Trainings- und Wettkampfbedingungen. Aber auch örtliche Vereine profitieren von den über 200 Schießsportanlagen, die ihnen zur Nutzung bereitgestellt werden.

Das **Ruderleistungszentrum** am Dortmund-Ems-Kanal ist der Stützpunkt für unsere international und bei Olympia sehr erfolgreichen Dortmunder Ruderer. Jetzt kann bald ein Erweiterungsbau eröffnet werden. Hier sollen Ausdauer- und Krafttrainingsgeräte für die Athleten des erfolgreichen Dortmunder Achter aufgebaut werden, die witterungsunabhängig gute Trainingsmöglichkeiten bieten.

Da bis zu 80 Liter Schweiß bei 40 Trainierenden entstehen können, soll der Raum mit riesigen Abluftrohren – fast wie in einer Großküche – trocken gehalten werden. Ebenfalls stehen dann Räume für Physiotherapie und die notwendige Entspannung bereit.

Hoch hinaus ging es zur Besichtigung des Naherholungsgebietes für **Radfahrer und Spaziergänger** auf den Deusenberg. In den letzten zehn Jahren sind rund um den Berg 150 000 Bäume und Sträucher gepflanzt und sechs km Wander- und Spazierwege angelegt worden.

Zum direkten Aufstieg auf den Gipfel und zu Aussichtspunkten führt heute eine Treppe. Besonders beliebt ist der Deusenberg bei Extremsportlern. Mountainbiker schätzen die attraktive Bikearena und den Singletrail. Kinder und Anfänger können einen Übungsparcour mit dem Rad ausprobieren.

Nicht mehr wiederzuerkennen ist die ehemalige Mülldeponie, wenn bald die restlichen Bepflanzungen und Wegeverbindungen auf der Nordwest-Seite des Berges abgeschlossen sind.

Mit über 80 000 Besuchern im Jahr ist die **Kletterhalle „Bergwerk“** auf dem ehemaligen Kokereigelände in Huckarde die größte Indoor-Kletteranlage Deutschlands. Bis zu 20 Meter hohe Kletterwände, über 400 Kletterrouten, ein 300 qm großer Boulderbereich für Kinder, Außenkletterwände sowie Freizeitangebote mit Sauna, Beachvolleyball, Grillplätzen für Familien sowie Gastronomie mit Biergarten runden das bisherige Angebot ab.

Neu ist eine weitere Attraktion: Neben der Kletterhalle, verbunden durch eine überdachte Brücke entsteht eine 1500 qm große **Boulderhalle**. Boulder unterscheidet sich vom Klettern mit der Sicherung durch Seile dadurch, dass ohne Seil in Absprunghöhe bis zu 4,50 m geklettert wird. Für Sicherung sorgen 30 cm dicke Sprungmatten mit denen die ganze Halle, die in Kürze eröffnet werden soll, ausgelegt ist.

Am Schulzentrum in Kirchlinde soll noch in diesem Jahr mit dem **Neubau einer Dreifachsporthalle** begonnen werden. Der jahrelange Kampf um diese Maßnahme in den von harten Spardebatten geprägten Haushaltsberatungen hat sich letztendlich doch noch gelohnt. Die Halle wird in Modulbauweise errichtet, ähnlich wie bei der Sporthalle am Reinoldus-Schiller-Gymnasium. Die Bauzeit beträgt knapp ein Jahr.

## Energiewende nimmt Tempo auf

### Neuer Plan setzt auf Elektromobilität und Ressourceneffizienz

**DORTMUND.** Rege Diskussionen über Energiewende, Energiepolitik und Energieversorgung werden derzeit im Rat und der SPD-Fraktion geführt. Hintergrund: Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) wird nach 2014 neu aufgestellt werden müssen. Dazu verhandeln Vertreter der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) und der RWE AG gegenwärtig über eine Fortsetzung der Kooperation bei DEW21. Ziel der Gespräche ist es, die Partnerschaft zwischen DSW21 und RWE weiterzuführen, Arbeitsplätze vor Ort zu halten und die kommunale Daseinsvorsorge zu stärken.

„Gemeinsam mit RWE wollen wir die Arbeitsplätze vor Ort sichern und die Energiepreise möglichst stabil halten“, so Norbert Schilff, stellv. Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion. Einer der wichtigsten Diskussionspunkte bei der Neuaufstellung der DEW21 ist die Ausrichtung der Netzgesellschaft nach den Vorgaben der Bundesnetzagentur. Auf Vorschlag der SPD-Ratsfraktion wurde bei DSW21 ein Energiebeteiligungsausschuss eingerichtet, der mit allen Beteiligten den Neuaufstellungsprozess insgesamt politisch begleitet.

Wollen die Energiepreise stabil halten und Jobs sichern: Norbert Schilff, stellv. Fraktionsvorsitzender und Ratsmitglied Olaf Radtke.

„Wir wollen Dortmunds Netze zukunftssicher gestalten und die Netzgesellschaft für die anstehenden Aufgaben rüsten. Dabei werden wir die Mitbestimmung der Beschäftigten sichern und den kommunalen Einfluss im Unternehmen stärken“, sagt Ausschuss-Vorsitzender Olaf Radtke.

Norbert Schilff, Mitglied im Aufsichtsrat von DEW21, bemerkt dazu: „Um aktiv in der Gesellschafterversammlung die Unternehmenspolitik mit zu bestimmen, wird die Stadt auf Antrag der SPD-Fraktion einen Anteil von 0,1% am Unternehmen erweben. Zudem werden wir die Kompetenzen des Aufsichtsrates stärken.“

Die SPD-Fraktion im Rat erwartet entsprechende Ratsbeschlüsse noch in der laufenden Ratsperiode.

Die DEW21 als kommunales Versorgungsunternehmen spielt eine wichtige Rolle bei der Energiewende vor Ort.

Sie zu gestalten ist eines der Ziele von Politik und Verwaltung in Dortmund. Im April wird der „Masterplan Energiewende“ in den Rat eingebracht und von den Fraktionen diskutiert. Ziele des Masterplans sind u. a. den Anteil der erneuerbaren Energien in Dortmund zu erhöhen, die Mobilität für die Zukunft zu rüsten sowie die Ressourcen effizienter und nachhaltiger einzusetzen. „Der Masterplan ist ein ausgezeichnetes Instrument, um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern und die Chancen, die mit der Energiewende verbunden sind, für die Stadt und alle Dortmunderinnen und Dortmunder zu nutzen“, meint Monika Lührs, umweltpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion.

Energiewende vor Ort bedeutet eine intensive Bürgerbeteiligung an der Erstellung des Masterplans. Durch die frühzeitige Einbindung der Bürgerschaft kann ein besseres Verständnis der Energiewende entstehen, was wiederum zu mehr Akzeptanz führen kann. Die SPD-Fraktion hat sich von Anfang an dem Prozess des Masterplans beteiligt und half in den einzelnen Arbeitspaketen und Foren eine sozial, ökologisch und ökonomisch ausbalancierte Energiewende zu gestalten. „Die Energiewende muss verbraucherfreundlicher und sozialer werden“, glaubt Monika Lührs, „wir leisten mit dem Masterplan dafür einen hervorragenden Beitrag.“

Umwelt-Sprecherin Monika Lührs

## Haus der Vielfalt

### 2000 Migranten vereint in 40 Vereinen

**INNENSTADT-WEST.** Mitglieder der SPD-Fraktion aus dem Kinder- und Jugend- sowie dem Kulturausschuss besuchten das „Haus der Vielfalt“ in der Beuthstraße. Träger ist der Verbund der sozialkulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund(VMDO).

Die Politiker zeigten sich beeindruckt von der Zwischenbilanz des Vereins nach dem Umzug im Herbst von der Rheinischen Straße in das neue Haus. Bundesweit einmalig vereint der VMDO 40 Migrantenvereine mit über 24 Nationalitäten. Klasse findet die jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Ute Pieper die Einrichtung: „Was hier für ein Angebot vorhanden ist und mit wie viel Ehrenamt die unterschiedlichsten Menschen zusammenarbeiten, ist unvergleichlich.“ Täglich kommen 20 bis 30 Kinder aus der Nachbarschaft in den Treff, am Wochenende sind es sogar 80 bis 120. Ein Lernforum hilft bei Schularbeiten, es gibt Angebote für Mädchen und Jungen, sowie Musik- und Kultur für Kinder und Teens. Eine Medienwerkstatt, die Jugendredaktion „Echo der Vielfalt“, und eine Radiosendung bieten Aktionen. Für Erwachsene werden Bildungs-, Eltern-, Frauen- und Seniorenarbeit und ein Job-Café angeboten.

„Das Haus ist eine gelungene Institution, die wir gerne unterstützen“, sagt Ratsfrau Ute Pieper.

## Klinikum erfolgreich in städtischer Hand

### Die Menschen und nicht Profit im Fokus

**DORTMUND.** Das Jahr 2013 wird als eines der erfolgreichsten in die neuere Geschichte des Klinikums eingehen. Der Jahresabschluss weist eine „schwarze Null“ aus. Für 2014 stellen die Prognosen sogar einen kleinen Gewinn in Aussicht. Grund für diese erfreuliche Entwicklung ist die gestiegene Behandlungszahl. Mit über 57 000 Patienten wurden 2013 so viele Menschen stationär behandelt wie nie zuvor, 1600 mehr als im Vorjahr.

„Mehr Patienten und wirtschaftlicher Erfolg bei hoher Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung – diese hervorragende Leistung haben die Mitarbeiter des Klinikums erbracht“,lobt Ullrich Sierau, Vorsitzender des Klinikum-Aufsichtsrates das Engagement. Das Klinikum ist für Dortmunder unverzichtbar für eine sichere und umfassende Gesundheitsversorgung. Die Menschen können sich darauf verlassen, dass sie im Klinikum jede Behandlung erhalten, die sie benötigen. Im Zuge der Konsolidierung des Klinikums wurde keine medizinische oder pflegerische Leistung abgebaut. Im Gegenteil, auch Bereiche, wie das Institut für Krankenhaushygiene wurden neu eingerichtet. Diese Vollversorgung garantiert nur ein Klinikum in städtischer Hand. Denn einer Kommune geht es um die Menschen und nicht um den Profit. Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt sieht sich mit Oberbürgermeister Ullrich Sierau daher bestätigt, das Klinikum als Haus der Maximalversorgung in kommunaler Trägerschaft zu führen. Das Klinikum hat den Beweis erbracht, dass sich ein kommunales Krankenhaus selbst tragen kann. „Es war richtig von uns, die ehemals auch von der CDU und heute immer noch von der FDP geforderte Privatisierung im Rat abzuwehren“, so Sierau, „so konnten wir das Angebot des Klinikums halten und ausbauen und die fast 4000 Arbeitsplätze unter tariflichen Bedingungen sichern.“ Das Klinikum ist ein erlebbarer Beweis für eine erfolgreiche kommunale Daseinsvorsorge im Interesse der Bürger. Entgegen anders lautender Aussagen hat Oberbürgermeister Sierau auch erklärt, dass er im Interesse der Beschäftigten und der Gesundheitsversorgung hofft, dass auch für die ev. Krankenhäuser der Stiftung Volmarstein ein Weg gefunden werden muss.

Sieht das Klinikum als Beweis für eine gelungene kommunale Daseinsvorsorge: OB Ulli Sierau

**Impressum**
Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund
Christian Uhr | Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1 | 44135 Dortmund
Tel.: 0231-5024380 | Fax: 0231-579147
fraktion@spd-fraktion-dortmund.de
www.spd-fraktion-dortmund.de